

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Effenbart.)

N^o 148. Montag, den 12. Dezember 1842.

Berlin, vom 9. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Regierungs-Rath Karl Otto Dannenberg zu Liegnitz zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten bei dem Regierungs-Kollegium in Posen zu befordern.

Berlin, vom 10. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hof-Medikus Dr. Lau zu Potsdam, dem in den Ruhestand versetzten Bataillons-Arzt Bogt vom 1sten Bataillon (Görlitz) 3ten Garde-Landwehr-Regiments, so wie dem bei der Kalkulatur des General-Post-Amtes angestellten Geheimen Revisor Publig, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Stockholm, vom 24. November.

Das Elend der Armen unter der hiesigen Verwaltung scheint in stetem Steigen zu sein. Diebstähle und nächtliche Ueberfälle gehören bald zur Tagesordnung. Der Polizei-Direktor, (oder, wie er hier genannt wird, Polizei-Meister) selbst wurde vor einigen Tagen in offener Straße auf einem der besuchtesten Plätze mitten in der Stadt überfallen, mit Messern gestochen und um einige hundert Thaler beraubt. Der Räuber waren vier; drei sind bereits ergriffen.

Brüssel, vom 30. November.

Gestern versammelten sich die hier Lebenden Polen im Hotel de Ville, um den Jahrestag ihrer Revolution wie gewöhnlich zu feiern. Das Häuflein der Emigranten, welches die Novemberereignisse 1830 nach Belgien führte, ist sehr zusammengeschmolzen. Nämlich, ihr Füh-

rer, ist alt geworden, alt, aber nicht morsch. Mit einem republikanischen Stolze, der an die Männer des Alterthums mahnt, hat er jede Anstellung, jede Unterstützung ausgeschlagen; er wohnt in dem höchsten Stockwerk eines elenden Wirthshauses, versagt sich jede reichlichere Nahrung, jede Bequemlichkeit, Alles, was dem Alter vorzugsweise Bedürfnis zu sein pflegt, um die spärlichen Pfennige, die er durch seine numismatischen Arbeiten verdient, mit seinen geflüchteten Landsleuten zu theilen; — in diesem gebrechlichen Körper haust eine Seele, wie unsere Zeit ihrer wenige kennt. Die hiesige Universität hat bei ihrer Gründung Kelewel glänzende Anerbietungen gemacht — er hat sie nicht angenommen! In seiner gestrigen Rede kam er darauf zurück und wies die großen Wohlthaten nach, die Belgien seinen Landsleuten schon in früheren Zeiten erwiesen hatte. Der Avocat Jottrand, ein Radicaler, antwortete darauf mit Feuer, daß, weit entfernt von den polnischen Flüchtlingen Dank zu verlangen, im Gegentheil Belgien, ja ganz Europa den heldenmüthigen Polen zu Dank verpflichtet sei für das große Beispiel von Vaterlandsliebe, von Muth und Ausdauer, welches sie gegeben haben. Mehrere andere Redner ließen sich hören, die im demokratischen Sinne mit Heftigkeit sich aussprachen. Der Saal war übrigens schwach besetzt, da sich die Theilnahme für die unglücklichen Polen, wie so viele andere Dinge seit 1830, sehr abgenügt hat. Das Publicum bestand zum Theil aus Neugierigen und zum Theil aus dem kleinen Haufen Republikaner, welche ihre Vertretung in dem „Patriote belge“ haben. Es leben jetzt unge-

fähr noch 100 Polen in Belgien, wovon die Hälfte als Militairs, Professoren zc. angestellt sind. General Strzynecki lebt mit den Meisten seiner Landsleute auf gespanntem Fuß und ist seiner aristokratischen Gesinnung halber durchaus nicht beliebt bei ihnen. Er wohnt auch nie solchen Manifestationen wie der gestrigen bei.

Paris, vom 3. Dezember.

Man schreibt aus Vrest vom 29ten v. M.: „Eine an den See-Präfekten gerichtete telegraphische Depesche schreibt dem Admiral Casy vor, unverzüglich auf dem Linienschiffe „Euffren“ abzugehen, um sich von dort, wie es heißt, nach Brasilien zu begeben. Die Ursache dieser schnellen Abreise kennt man nicht.“

Telegraphische Depeschen aus Spanien: I. Barcelona, 30. Nov. Das Englische Linienschiff „Formidable“, von 90 Kanonen, ist gestern Abend um 9 Uhr nahe der Mündung des Obregat gestrandet. Das Dampfschiff „Cassendi“, welches heute früh von dem Kommandanten der Station abgeschickt wurde, sucht dasselbe von der Sandbank, auf welcher es liegt, loszubringen. Das Gelingen dieses Versuchs ist ungewiß; die Mannschaft aber und ein Theil der Ausrüstung werden sicher gerettet, das Meer ist ruhig. Seit gestern hat sich nichts geändert in Bezug auf den Stand der Dinge zu Barcelona. II. Barcelona, 30. Nov., Abends. Barcelona wird mit dem Regenten kapituliren. Die Junta hat den Freicorps die Weisung ertheilt, die Waffen in das Fort Alarazanas (das Marine-Arsenal) abzuliefern.

Der Messager publizirt nachstehende telegraphische Depesche: „Alexandrien, 12. Nov. Der Kaiser von China hat den Traktat vom 29. August angenommen und sich verpflichtet, ihn zu ratifiziren, sobald die Nachricht von der Ratification Seitens ihrer Britischen Majestät eingegangen sei. Es ist seine Absicht, einen Botschafter nach London zu senden. Ein Dampfschiff ist direct von Nanking in Suez eingetroffen, um diese Nachricht zu überbringen; am Bord desselben befand sich Herr Malcolin, Secrétaire der Englischen Gesandtschaft. Die Englische Flotte wird in Chusan überwintern, wo umfassende Arbeiten unternommen worden sind, um den Aufenthalt auf der Insel gesund zu machen.“

Das Französische Kabinet soll Reclamationen gegen die bewaffnete Intervention Englands in Catalonien erhoben und eine diesfällige Note nach London abgeschickt haben.

Die Auswanderungen aus Catalonien über die Französische Grenze nehmen von Tag zu Tag zu. Ein großer Theil der Einwohner Barcelonas lagert noch immer außerhalb der Stadt, aus Furcht vor dem Bombardement, mit welchem sie bedroht ist.

Der vor Kurzem zum Commandanten von Paris ernannte General Lupis antwortete auf einen

Artikel des National, worin seine Ansprüche auf einen so wichtigen Posten in Zweifel gezogen wurden, durch eine Darstellung seiner Lebensverhältnisse. „Im Jahre 1795, beginnt der General, wankte eine arme, kranke, von Müdigkeit und Noth erschöpfte Frau, mit den Linnen des tiefsten Elends bedeckt, auf der Landstraße mit einem kleinen Kinde nach Gravelines. Sie beweinte ihren Gemahl, einen Capitain im ehemaligen Regiment Berwick, der durch das Feuer der Feinde gefallen war. Wenige Tage darauf hatte das Kind keine Mutter mehr. Ohne Verwandte, ohne Freunde, war es auf der Welt allein! Dieses Kind war General Lupis, gegenwärtig, nach 33 Dienstjahren und 11 Feldzügen, Platzkommandant von Paris.“

Artim-Bey ist mit den Geschenken, welche Mohamed-Ali dem Könige der Franzosen bestimmt hat, in Paris angekommen. Die „Presse“ spricht die Ansicht aus, daß dieser Vertraute des Paschas von Aegypten zu gleicher Zeit mit geheimen Unterhandlungen beauftragt sei, da sich nicht bezweifeln lasse, daß sehr bald große Veränderungen in der Türkei eintreten müssen.

Paris, vom 4. Dezember.

(Pr. Sts.-Ztg.) Ein neuer Zeitungs-Krieg entbrennt wegen des Französisch-Belgischen Zoll-Vereins. Es handelt sich diesmal nicht mehr um die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit desselben, sondern lediglich um die Gründe, aus welchen das darauf bezügliche Projekt einstweilen bei Seite geschoben ist. Manche Blätter, welche den Zoll-Vereins-Gedanken mit der größten Energie bekämpft haben, die der Regierung ein ungeheures Verbrechen daraus machten, die National-Industrie der Belgischen Konkurrenz preisgeben zu wollen, sind doch jetzt nahe daran, den Spieß umzukehren und die Regierung wegen des Fallens des fraglichen Projekts zur Rechenschaft zu ziehen, weil sie annehmen, daß das Kabinet der Tuilerien hierbei einem fremden Einfluß gehorcht habe. Umsonst erklärt das Journal des Débats mit vieler Bestimmtheit, daß ein solcher Einfluß nicht stattgefunden habe und nicht habe stattfinden können. Man erhebt Zweifel gegen die positivsten Versicherungen des ministeriellen Blattes, oder man entgegnet ihm, wie der heutige Courrier français, daß, wenn sich die fremde Diplomatie dem Projekte des Französisch-Belgischen Zoll-Vereins nicht wirklich widersetzt habe, sie doch die Absicht gehabt haben könne, gegen denselben zu protestiren. Indessen, die Journale werden sich auch diesmal, wie sie schon so oft gethan haben, ereifern, ohne eine eigentliche Wirkung hervorzubringen. Die Presse ist nur stark durch Wahrheit und Redlichkeit, und sobald sie sich von dem Boden entfernt, in welchem ihre Macht wurzelt, verschleißt sich ihr der gesunde

Sinn eines gebildeten Publikums. Die periodische Presse kann Großes wirken, wenn sie das laute Organ dessen ist, was das Volk ohnehin schon denkt, fühlt und will; sie ist völlig ohnmächtig, wenn sie sich den Instinkten, den Bedürfnissen, den Wünschen der öffentlichen Meinung entgegenstemmt, oder wenn sie den moralischen Sinn derselben beleidigt. Darum wird die Presse bei einem geradgesinnten und rechtliebenden Volke trotz aller Verirrungen niemals gefährlich werden, wie dies durch das Beispiel so mancher Germanischen Staaten bewährt wird, die seit langer Zeit in dem fast unbeschränkten Genuße der Pressefreiheit stehen, ohne daß diese auf das öffentliche Wohl und für die öffentliche Ordnung jemals eine nachtheilige Wirkung äußern könnte.

Die Pariser Journale enthalten ein neues Beispiel von dem geringen Schutze der persönlichen Freiheit, dessen man jetzt in Frankreich genießt. Am 5. Nov., erzählen sie, klopfte um 4 Uhr Morgens sechs Leute an die Hausthür des Herrn Sainte-Croix Piégard. Nachdem geöffnet worden, erklärten sie, auf Befehl des Polizei-Präfekten eine Hausdurchsuchung anstellen zu wollen. Diese wurde dann mit der größten Genauigkeit ausgeführt. Es fanden sich in einem Secretair ein Kästchen mit zwei Pastellgemälden, den Herzog von Bordeaux darstellend, und ein von Ludwig XVIII. im Jahr 1815 verliehenes Kreuz des Ordens der Treue. Zu Beschlag genommen wurden zwei Exemplare einer Lebensbeschreibung des Herzogs von Bordeaux und eine Broschüre über den General Bourmont. Endlich wurde Herrn Piégard verboten, ein Portrait der Herzogin von Berry, nach Laurence copirt, zu entfernen, da es im Protokolle verzeichnet werde. Hierauf wurde Herr Piégard verhaftet und nach der Polizei-Präfektur gebracht. Um 5 Uhr Nachmittags führte man ihn in die Conciergerie und schloß ihn ein. Am folgenden Tage wurden ihm die Hände mit Ketten gefesselt und er mußte zu Fuß in das Gefängniß der Polizei-Präfektur gehen. Hier wurde er wieder eingeschlossen, und erst in der darauf folgenden Nacht weckte man ihn, um ihn ins Verhör zu nehmen, wobei er dann erfuhr, er solle Brandpulver und Pulver gemacht haben. Auf seine Erklärung, daß er nicht eine einzige von all den Personen kenne, mit denen man ihn in Verbindung brachte, wurde er nach Ste.-Pelagie geführt, hier 17 Tage au secret, ohne daß irgend Jemand zu ihm durfte, eingeschlossen und dann, nachdem er im Ganzen 31 Monat im Gefängniß gewesen war, ohne weiter verhört zu werden, stillschweigend entlassen.

Bordeaux, 2. Dezember. Heute ist zuverlässige Nachricht von der Capitulation Barcelonä's hierher gelangt.

Madrid, vom 24. November.

Ueber den Ausgang der katalonischen Bewegung

ist man hier bereits vollkommen beruhigt. Der Regent wurde überall, wo er bis jetzt durchgekommen, aufs Beste aufgenommen, und alle Regimenter zeigen sich entschlossen, die bestehende Regierung mit aller Kraft aufrecht zu erhalten. Den Privatbriefen aus dem Norden zufolge, wissen die Insurgenten nicht, was sie wollen; keine wichtige Person hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt.

Es heißt, der Agent des Hauses Rothschild hätte 10 Millionen Realen vorgeschossen, um die durch die Barcelonaer Begebenheit verursachten bedeutenden außerordentlichen Ausgaben zu bestreiten. Man hat schon seit einigen Tagen bemerkt, daß der Regent mit dem Agenten des Rothschild'schen Hauses in sehr vertrauten Beziehungen steht.

Barcelona, vom 28. November.

Die Catalonischen Deputirten haben sich vor seiner Abreise nach Barcelona zum Regenten begeben, um ihn zu bitten, einen Unterschied zu machen zwischen den Schuldigen und den Unschuldigen, und die Stadt zu schonen, bis die Angelegenheit weiter aufgeklärt sei. Der Regent soll Folgendes erwidert haben: „Ich bin Spanier. Ich liebe Spanien und bin überzeugt, daß die Catalonier einen National-Willen haben; auch ich habe den meinigen. Ich möchte das Catalonische Volk nicht für fähig halten, sich gegen die Sache Spaniens zu erheben. Ich werde einen Unterschied machen zwischen der Bevölkerung Cataloniens und den Begünstigern und Beförderern von Unordnungen, die dort eine Zuflucht könnten gesucht haben. Ich bin entschlossen, sie mit eisernem Arm zu züchtigen und das Schwert des Gesetzes unerbittlich walten zu lassen. Die Aufrührer und ich können nicht zugleich existiren. Ich kenne sie, ich weiß, wer sie sind, und ich eile nach Catalonien, nicht um das industrielle Barcelona zu zerstören, sondern um es zu beschützen. Ich habe die Constitution beschworen, ich habe sie triumphirend von Sieg zu Sieg bis auf die Gipfel der Pyrenäen geführt und ich will lieber sterben als sie mit Füßen treten lassen. Ich warte sehnsüchtig auf den Augenblick, wo ich die Regentschaft niederlegen und der Königin die Regierung übergeben kann und ich werde dann zu meinem Heerde zurückkehren, um als Privatmann zu leben, zufrieden, meinem Vaterlande gedient zu haben.“

London, vom 3. Dezember.

In der Delhi Gazette wird berichtet: „Die Befreiung der Englischen Gefangenen ist dem Verrath Schach Mahomed's zu verdanken, der von Akbar Chan mit deren Bewachung beauftragt war. Dieser Häuptling hat die Gefangenen für 2000 Rupien und gegen das Versprechen einer monatlichen Pension von 1000 Rupien freigegeben. Die Unterhandlungen wurden durch die Hasara's

geführt, welche die Brigade des General Sale begleiteten. Ein Glück, daß sie schnell betrieben wurden, denn Akbar Chan hatte schon ansehnliche Detachements abgeschickt, um die Unterhändler aufzuheben. Die letzten Befehle des Afghanen-Häuptlings lauteten, daß die Gefangenen alle nach Chulum gebracht und diejenigen von ihnen, welche den Marsch nicht aushielten, getödtet werden sollten. Als die Englischen Gefangenen im Lager eintrafen, hatte man Mühe, ihre abgemagerten und von der Sonne ganz verbrannten Gesichtszüge zu erkennen; sie waren in ihrer Farbe kaum von den sie geleitenden Afghanen zu unterscheiden. Die Hasara's haben sich anheischig gemacht, Akbar Chan lebend oder todt zu überbringen."

Auf Lloyd's sind Nachrichten von einer beträchtlichen Anzahl von Schiffbrüchen und Schiffsbränden in den Amerikanischen und Britischen Meeren eingelaufen, wobei auch viele Menschenleben verloren gingen. Ein Schiff ging mit allen 25 Personen an Bord zu Grunde. Unter den verunglückten Schiffen befindet sich auch die durch den Zwist mit Nord-Amerika bekannte Brigg "Creole." Im Kanal stießen dieser Tage ein Dampfsboot und ein Segelschiff so fürchtbar zusammen, daß beide arg beschädigt und mehrere Schiffleute schlimm verletzt wurden.

Das Chinesische Räthsel ist jetzt auf dem Punkt, eine Lösung zu erhalten. Pottinger ist ihm auf die Spur gekommen, und bald werden wir China aller Mysterien eben so entkleidet sehen wie eine neu eintreffende Mumie aus den Pyramiden, die bekanntlich von Jedem ins Verhör genommen werden kann, der nur einige Gelehrsamkeit besitzt, und die aus ihren eigenen Windeln ihre Geschichte erzählen muß. Wir haben vier Löcher in die große Chinesische Mauer gebrochen, und alle Nationen Europas scheinen begierig, ihre Nase da hinein zu stecken, ohne im entferntesten auf den eigennütigen Gedanken zu gerathen, daß wir, die die Mühe gehabt, die Mauer niederzureißen, auch das Vergnügen des ersten Anblicks genießen müßten. Die Franzosen sind jetzt, wie alle ihre Journale beweisen, höchst aufgelegt, gemeinschaftliche Sache mit uns zu machen und uns bei der Einschüchterung des Bruders des Mondes zu helfen, nachdem dieser Bruder des Mondes seine Hörner bereits eingezogen hat. Ohne Zweifel wird auch Bruder Jonathan sich nächstens erbeten, uns durch seinen Stern und Streifen gegen die Chinesen zu beschützen, und die Holländer, die Portugiesen, ja selbst die Spanier werden wahrscheinlich in der Ferne hungrig uns nachschnüffeln. Beim Himmel, es wird uns schwer genug werden, die Beute zu behaupten, die wir gemacht haben! Die Folgen eines solchen Einbruchs so verschiedener Gattungen von Barbaren werden für die Chinesen ärger

sein als die Folgen des Tags, an dem die Tataren über die große Mauer sprengen. Schon scheint der Kaiser einige Lust zu haben, mit den Barbaren zu coëttiren. Er spricht davon, einen Mandarin nach London zu senden. Wo will er aber Jemanden finden, der kühn genug ist, dorthin zu gehen? Auch hat er einige seiner Würde höchst unangemessene Complimente mit den Befehlshabern der Teufelschiffe gewechselt. Das ist hinreichend, um dem ältesten Bewohner Chinas das Haar, um Verzeihung: den Zopf auf dem Kopfe fräuben zu machen. Lebt er aber noch ein Jahrzehend, so wird er weit seltsamere Dinge vorfallen sehen. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß der große Clepu selbst sich noch vor seinem Tode von jenen schönen fliegenden Gewändern entblößt sieht, in denen er jetzt so behaglich schweigt und eine so blühende Moral dictirt, so daß er auf Befehl des Kaisers einen steifen Uniformrock und ein paar enge Tuchhosen anzieht. Es liegt im Bereiche der Möglichkeit, daß die Kaiserlichen Lieferungen von Prügelstöcken durch wirksamere Instrumente aus Sheffield verdrängt werden, und man braucht keineswegs die Hoffnung aufzugeben daß achtbare Chinesen bald das Opium aufgeben und sich mit gutem alten Porter göttlich thun lernen. Ja, zur völligen Verzweiflung von Confucius können sich diese Folgen noch weiter erstrecken. Gewiß werden sie auch in die Frauengemächer bringen. Die Binden werden schwinden von den Füßen der Damen, und chinesische Ehemänner werden ihren Schauder erst dann überwinden, wenn sie entdecken, daß ihre Frauen in festen Schnürbrüsten und engen Schuhen aus Europa eben so unnatürlich und hülflos sind, wie sie es vor dem Beginn der barbarischen Revolution waren. Jeder große Entdecker und Eroberer hat das Recht, sich für seine Mühe bezahlt zu machen. Columbus' Nachfolger hielten sehr fest an diesem System. Auch England befolgt das glorreiche Beispiel Spaniens aus den glorreichen Zeiten Ferdinand's und Isabella's. Das Journal des Debats räumt ein, daß wir ausnehmend mäßig gewesen sind. Wir haben den Chinesen nur 21 Mill. Doll. in Rechnung gebracht für unsere Mühe, sie von der Nothwendigkeit zu überzeugen, mit uns nachbarlich zu leben. Wir haben ihnen diese Lektion wirklich zum kostenden Preis ertheilt, ja wir haben ihnen sogar Credit gegeben, was, nebenbei gesagt, einige unserer Freunde in der City nicht billigen, denn, sagen sie, die Chinesen haben eben so feste Köpfe wie Zöpfe, und wenn sie erst die Ruderkasten der "Teufelschiffe" aus dem Gesichte verloren, werden sie kein Geld mehr hergeben. Der chinesische Staatsschatz, fügen sie hinzu, müßte der reichste auf der ganzen Erde sein, denn es strömt fortwährend Silber nach China, und selten kommt etwas wieder heraus. Deshalb hätten

wir den ganzen unangenehmen Theil des Geschäfts auf einmal abmachen sollen, ohne ein Schuldbuch anzulegen und Credit zu geben. Dem sei wie ihm wolle, jedenfalls haben wir ihnen die größte Gefälligkeit erwiesen, die ein Volk dem andern erweisen kann. Wir haben ihre Bevölkerung dünner gemacht, was so praktischen Malthusianern wie ihnen nur angenehm sein kann. Wir haben ihnen Tuch, Baumwollenzug und kurze Waaren vorgelegt und die nöthigen Schritte gethan, daß die neuesten Pariser Moden regelmäßig an den Hof von Peking gesendet werden. Wahrlich, die lumpige Summe von 21 Mill. Doll. können die Chinesen dafür nicht zu hoch finden. Nach unserer Ansicht hätten sie unsere Einkommensteuer bezahlen sollen, und würden es auch gewiß gethan haben, wenn Pottinger es verlangt hätte.

New-York, vom 17. November.

Der durch Lord Ashburton mit unserer Regierung abgeschlossene Vertrag über die Grenzstreitfrage und die übrigen Punkte, welche so lange einen Zankapfel zwischen den Vereinigten Staaten und England gebildet hatten, ist nun seit dem 10. November in volle Kraft und Gültigkeit getreten.

Konstantinopel, vom 16. November.

(L. A. Z.) Folgendes ist das Nähere über die neulichen Ereignisse in Syrien: Mustafa-Pascha hatte 600 Albanesen in die Distrikte des Libanon, Edin und Beschaara geschickt, um dort die seit langer Zeit rückständigen Steuern zu erheben. Man glaubte — ob mit Recht oder Unrecht, ist nicht gewiß — daß sie zugleich den geheimen Auftrag hatten, den Patriarchen der Maroniten gefangen zu nehmen. Kaum hatten die Maroniten hiervon Nachricht erhalten, so rotheten sie sich in großer Anzahl zusammen, fielen über die Albanesen her, tödteten einen großen Theil derselben und sagten den Rest zum Gebirge hinaus. Nachdem dieses geschehen, schickten sie auf der Stelle eine Deputation an den Serasker, um ihm darzutun, daß diese Handlungsweise durchaus nicht gegen die Pforte, sondern einzig und allein gegen die Albanesen gerichtet, deren Grausamkeit allgemein bekannt sei, weshalb sie dieselben fürchteten und nicht im Gebirge haben wollten. Gleichzeitig boten sie sich an, den rückständigen Tribut freiwillig zu zahlen. Während dieses in jenen Gegenden geschah, fand auf einem ganz entgegengesetzten Punkte bei Sachleh, ein Angriff auf ein türkisches Detachement statt. Ein aus Maroniten und Drusen bestehender zahlreicher Haufen, man schätzte ihn über 1000 Mann, fiel über die Kavallerie her, zerstreute sie und tödtete einige Leute derselben. Dieses nun sollen jene einzeln zerstreuten Haufen gewesen sein, welche seit dem Bürgerkriege das Gebirge durch-

ziehen und unsicher machen, und sich diesmal vereint hatten, um jenes Kavallerie-Detachement anzugreifen. Diese schlimmen Nachrichten aus Syrien und die Berichte des nun hier eingetroffenen Mustapha Pascha haben die Pforte in eine sehr ungünstige Stimmung gegen die Maroniten versetzt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In dem ärztlichen Personale der Armee sind in den letzten Tagen mehrere Veränderungen vorgekommen. Der General-Arzt Dr. Franke ist von Münster nach Breslau versetzt, und der Regiments-Arzt der 8ten Artillerie-Brigade, Dr. Sommer, ist, mit dem Range eines Obersten, General-Arzt des 7ten Armee-Corps geworden. — Wir haben in den nächsten die Veröffentlichung eines neuen Duell-Mandats und einer neuen Verordnung, die militairischen Ehrengerichte betreffend, zu erwarten. Se. Majestät haben über beide Gegenstände das Gutachten der ältesten und erfahrensten Generale verlangt, und dasselbe bei der Abfassung der neuen Verordnung in mehreren Beziehungen berücksichtigt.

— In einem Artikel der Trierer Zeitung heißt es: „Der Geheimrath Graf von Bülow ist nach Kopenhagen gesendet, um wegen des Sundzolls eine Abfindungssumme anzubieten und, im Falle der Verweigerung, die energischsten Maßregeln zu ergreifen, die dem Sundzoll ein Ende machen sollen.“ Früher schon ward gemeldet, daß Regierungsrath Graf von Bülow nach Kopenhagen gesendet sei, um wegen des für Preussische Schiffe herabzusetzen den Sundzolls zu unterhandeln. (England z. B. hat bereits einen ähnlichen Vertrag geschlossen.)

Breslau, 26. November. (Voss. Z.) Die Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. den 14. Oktober 1842, wodurch die Behörden aufgefordert werden, darauf zu sehen, daß einerseits die Freiheit des Wortes nicht verkümmert, andererseits falsche Artikel kräftig widerlegt werden, ist freudig begrüßt worden. Es liegt darin wieder so etwas Großes, so grade an dem Tage, wo Preussens physisch die größte Niederlage erlitten, solche Ordre zu erlassen, um so die geistige Erhebung noch mehr darzulegen. Die Früchte, die solche tragen wird, sind unberechenbar, denn nun werden die Behörden wachamer, und sollte ja eine derselben in dem alten Gleise fortfahren wollen, schnell genug werden die öffentlichen Blätter die Mängel an das Tageslicht bringen, denn es genügt nicht, die Werkstücke nur zu erleben, sondern sie im Geist und in der Wahrheit einzufügen und das wahre Wohl des Volkes im Auge zu haben. Das ist der Wille Sr. Majestät.

Düsseldorf, 3. Dezember. Se. Königliche

Hohheit der Prinz Friedrich von Preußen ist gestern Abend nach der Schweiz abgereist.

Vor einigen Tagen ist der Schauspieler Nohn zu Wiesbaden wegen eines Mordversuchs gegen die bei dortiger Bühne engagirte Tänzerin, Dem. Krause d. A. gefänglich eingezogen worden.

(Dorf-Ztg.) Wie die neue Welt in heilsamen Erfindungen überall der alten Welt voreilt, beweist die neueste Amerikanische Erfindung. In Boston bietet ein sinnreicher Kopf Eltern, Lehrern und Vormündern eine pädagogische Prägmaschine von einer Pferdekraft an. Der Preis ist nach der Zahl der zu ertheilenden Streiche festgesetzt; man hat sie zu 15 Schlägen in der Minute bis zu 60; alles geschieht mit der größten Ruhe und Ordnung. Anstalten, welche etwas mit einander nehmen, bekommen das siebente Exemplar für sich gratis.

Ueber das Gesetz, die Benützung der Privatflüsse betreffend, sagt die Schles. Ztg.: Es läßt sich nicht verkennen, daß diesem Gesetz die Absicht zum Grunde liegt, bis jetzt wüste gelegene Ländereien der Kultur zugänglich zu machen, und daß es die vielleicht verschwendeten Kräfte der Natur der Produktion dienstbar machen will. Aber diese gewiß rühmenswerthen Tendenzen erscheinen in diesem Entwurf durch Maßregeln in das Leben gerufen, welche erstens lediglich dem großen Grundbesitzer zu gute kommen, sodann die Sicherheit des Eigenthums verletzen und endlich die ganze Volkswirtschaft mit den furchtbarsten Umwälzungen bedrohen, weil sie bei einer wahrscheinlichen Aenderung der Landes-Kultur im Großen, den Lebensunterhalt des Volks gefährden. Die größte Zierde unseres absoluten Staates war seit vielen Generationen die Sicherheit des Eigenthums. Friedrich der Große, der in seinem Lande angebetete und zugleich gefürchtete König, konnte, trotz seines dringenden Wunsches, die Mühle, welche ihm die Aussicht benahm, nicht entfernen, weil der Müller auf die Heiligkeit seines Eigenthums pochte und die Macht des Rechts noch über den königlichen Willen setzte. Wie groß ist noch der Sprung, den die Gesetze zu machen haben, von der Expropriation zu Gunsten des Privatvorteils bei der Bodenverbesserung, bis zu der zwangswiseilen Ueberlassung zu Gunsten einer bloßen Verschönerung, die ein Privatmann in seinem Besitz vornehmen will? Wenn sich auch aus der Idee des Gemeinwohls die Expropriation für öffentliche Zwecke rechtfertigen läßt, so wird sie doch, für die Vortheile eines Privatmannes vorgenommen, niemals gerechtfertigt erscheinen. Das ungestörte Eigenthum, jener starke Pfeiler aller bürgerlichen Ordnung, jene Stütze aller Sicherheit und Ruhe, wird durch dies neue Gesetz in seinen Grundfesten erschüttert! Bei der Bewirthschaftung in großen Gütern, die bei überhandneh-

memdem Auslaß der kleinen Besitzer in höherem Grade zu erwarten steht, gewährt der größere Reinertrag noch eine besondere Verlockung zum Wiesenbau; das neue Gesetz räumt dieser Bodennutzung Vorräthe ein, und so vereinigen sich alle Triebfedern, um auf Kosten des Ackerbaues die Anlage der Wiesen zu befördern, d. h. den Preis des Getreides und der Kartoffeln zu steigern, welche zum Lebens-Unterhalte der unteren Volksklassen vorzüglich dienen. Simonde de Sismondi, ein Mann, der bei der tiefsten Gelehrsamkeit sich ein aufrichtiges Mitgefühl für das Elend der arbeitenden Klassen bewahrt hat, erzählt mit Entsetzen, daß Tausende von Ackerbauer-Familien aus den Besitzungen der Gräfin von Sutherland vertrieben worden, weil bei der Schafzucht eine größere Einnahme gefunden wurde. In seinem Eifer ruft Sismondi aus: „Es ist schon ein Unglück für den Staat, die Vereinigung des Grund-Eigenthums in so wenigen Händen erlaubt zu haben. Wenn ein einziger Mensch das Land besitzet, welches für mehrere hundert Familien hingereicht hätte, so tritt sein Luxus an die Stelle ihrer Bequemlichkeit, und die Einkünfte, welche ihre Tugenden genährt hätten, werden durch seine Thorheiten verschwendet. Aber was wird aus dem Staate werden, wenn der Eigenthümer einer Provinz sich einbildet, daß sein Vortheil dem der Bewohner widerspricht, und daß es ihm zukommt, die Menschen durch Schafe oder Kindsvieh zu ersetzen? Nicht in dieser Absicht wurde das Grundeigenthum eingerichtet und durch die Gesetze gesichert.“

In der Leipziger Allgemeinen Zeitung No. 336, vom 2ten December c., wird angeblich aus einer Nachricht von Stettin sehr hervorgehoben, daß für das dem Herrn Dr. Jacoby in Königsberg zu ertheilende Anerkennung auch hier gesammelt worden sei. Die Mißdeutung, welche dieser Anzeige und der daran geknüpften Betrachtung gegeben werden könnte, veranlaßt uns zu erklären, daß die Leipziger Zeitung hier einen sehr partiellischen Correspondenten zu haben scheint, wenn derselbe einer unbedeutenden Privat-Angelegenheit den Stempel der Allgemeinheit aufdrückt, daß die Sammlung von einem nicht in Stettin ansässigen Manne bei seinen näheren Bekannten geschah, daß der ganze Betrag derselben sich nur auf einige Schende von Thaler belief, und daß sie dem allgemeinen Sinne unserer Stadt ganz fremd blieb; denn wenn wir auch anerkennen, daß das Wahre Stettins das Symbol der Wachsamkeit ist, so vergessen wir doch nicht, daß es sich im blauen Felde der Feindseligkeit, der angestammten pommerischen Treue, befindet.

Stettin, den 2ten December 1842.

Mehrere Mitglieder der Kaufmannschaft.

Theater.

Am 9ten hörten wir einen Theil des unsterblichen Don Juan und in demselben das erste Début der Alce. Friederike Meyer auf hiesiger Bühne. Dr.

Sängerin hatte die Partie der Donna Anna gewählt: die schwierigste, nicht immer ganz lohnende; eine Partie, welche die einzige Schröder-Devrient zu ihren größten Leistungen zählt.

Das Haus war sehr gut besetzt, und das Orchester befeiligte sich einer vorzüglichen Präcision; aber ein einmaliges Hören einer Sängerin in einer so überaus schwierigen Partie, deren Gelingen gleiche Ansprüche macht an die Sängerin und an die Schauspieler, scheint kaum ein Urtheil über deren Werth und Leistungsfähigkeit zu verstatten.

Schule, Sicherheit, schöne Töne und eine gewisse Virtuosität sind der Sängerin in keiner Weise zu befehlen, wogegen die gebildete Stimme zuweilen die erste Frische vermissen läßt. War dies momentan? oder ist es wirklicher Mangel? — Wir wollen dies heute nicht entscheiden. Was Gesang ist und sein soll — weiß Hlle. Meyer, ein jeder Ton bewies, daß sie namentlich den recitativen Theil der Partie vollständig begriffen habe. Die Arie: „Zur Nacht u. s. w.“, gelang ganz. Herr Bock sang vortrefflich; Herr Naumann verwandte jedes seiner Mittel mit Laune und Geschmack; Hlle. Conrad aber schien noch nicht ganz hergestellt, noch nicht bei ganz freier Stimme zu sein.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schult & Comp.

	Fr	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	1. 28" 6,5"	28" 6,0"	28" 5,5"	
	2. 28" 4,8"	28" 6,2"	28" 7,4"	
	3. 28" 7,6"	28" 8,0"	28" 7,9"	
Thermometer nach Réaumur.	1. — 1,7°	— 0,4°	— 0,3°	
	2. + 0,6°	+ 2,9°	+ 0,8°	
	3. + 1,6°	+ 1,3°	+ 0,6°	

Erinnerung

an die General-Versammlung des Stettiner Zweigvereins
aus der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft
am Donnerstag den 15ten Dezember.

Literarische Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir
unser reich assortirtes Lager von

Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern &c.

für jedes Alter und zu jedem Preise.

Die Werke sämtlicher deutschen Classiker in den elegantesten Einbänden.

Die Helden unserer Literatur: Goethe, Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Klopstock, Jean Paul, Tieck, Gellert, Büchtemel, Ledge, Hauff, Ernst Schulze, Zschokke, Fouquet, Rödiger, Müllner, Bürger, Bock, Rosegarten, Chamisso, Baggesen, Dehlenschläger, Novalis, Geume, Platen, Hebel, Wagner, Arndt, Matthysen u. A. m.; an welche sich die neuen Lyriker: Grün, Lenau, Wland, Kerner, Heine, Hoffmann, Pfizer, Freiligrath, Mörike, Heibrecht, Scherer u. A. m. würdig anreihen. Die

Männer der Zeit, Herwig, Prug, Hoffmann von Fallersleben, Dingelstedt u. A. m., deren Lieder tief ins Leben eingreifen und in der Gegenwart ihre vollste Bedeutung finden. Die meisterhaften, als classisch anerkannten Uebersetzungen des Shakspare von Schlegel und Tieck; Byron von Pfizer; Moore von Deldert; Ben Johnson von Baudissin, Ossian von Ahlwardt; Burns von Heinge; Homer von Bock; Tegner von Mochnicz; Auerbach von Neuf; Calderon von Gries; Cervantes von Tieck; Ariost und Tasso von Gries; Dante von Kannegiesser u. A. m. Alle Werke dieser Männer, deren Geisteserschöpfungen für ewige Zeiten eine Quelle unserer geistigen und wissenschaftlichen Bildung bleiben werden, bieten wir dem literarisch gebildeten Publikum in den neuesten Ausgaben und in den elegantesten Einbänden dar.

Die Geschichtswerke von Rotteck, Becker, Barthold, Kaumer, Ranke, Voigt, Pölig, Kössels, Heeren, Leo, Pfister, Stenjel, Akert, Heinel, Dese, Terret, Straß, Bulau u. A. m.

Die geographischen Werke von Blang, Vogler, Cannabich, Löhr, Schacht, Gaepari, Dittensberger, Röpel, Meinke u. A. m.

Die naturgeschichtlichen Werke von Ofen, Gräfe und Naumann, Wilmsen, Raupp, Funke, Iselin, Nebau u. A. m.

Eine besonders reiche Auswahl von
Andachtsbüchern, Predigtsammlungen
der vorzüglichsten Kamelredner.

Die herrlichsten Geberbücher unserer ausgezeichneten Schriftsteller in den geschmackvollsten Einbänden.

Die vorzüglichsten Erscheinungen aus allen Zweigen der Literatur sind stets auf unserm Lager theils roh, theils in eleganten Einbänden vorrätig.

Wir erlauben uns ferner auf unser:
**bedeutendes Lager ausländischer
Werke**

aufmerksam zu machen, welches wir mit allen neuen Erscheinungen assortiren, und auf welchem die Meisterwerke der französischen, englischen, spanischen und italienischen Literatur theils elegant gebunden, theils sauber geheftet, immer vorrätig sind.

Englische und Französische Taschenbücher.

Großes Musikalienlager.

Durch unsere ausgebreiteten Verbindungen mit allen Städten Deutschlands und den Hauptstädten des Auslandes können wir genüge Bestellungen auf Bücher, welcher Sprache, welcher Wissenschaft sie auch angehören, die wir zufällig nicht vorrätig haben sollten, in kurzer Zeit auf das prompteste und billigste ausführen. Auch

sind alle Bücher, die in politischen und literarischen Blättern Deutschlands, Englands und Frankreichs angekündigt werden, durch uns zu beziehen.

Stettin, im December 1842.

F. H. Morin'sche Buchhandlung

für deutsche und ausländische Literatur.

Léon Saunier.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Amalie mit dem Herrn Doctor Wismann, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 11ten December 1842.

Ulrike Droyßen, geb. Langner.

Als Verlobte empfehlen sich

Amalie Droyßen.

Dr. Wismann.

Entbindungen.

Die am 10ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne, zeige ich hierdurch ergebenst an.

L. Dammast.

Todesfälle.

Am 8ten d. M., Morgens 10 Uhr, entschlief sanft, nach einem vierzehntägigen Krankenlager, meine innigst geliebte Frau Urcina, geborne Coag, in ihrem 26sten Lebensjahre. Tief erschüttert stehe ich mit meinen drei kleinen Kindern an ihrem Sarge und beweine diesen unersprechlichen Verlust. Freunden und Bekannten widme ich diese Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme. Stettin, den 12ten December 1842.

U. Richter.

Nach kurzem Krankenlager starb gestern Abend halb 9 Uhr der Handlungs-Gehülfe Herr Adolph Postleb aus Breslau, in seinem 26sten Lebensjahre, in Folge des Nervenfiebers und hinzugegetretenen Lungenflasses. Ich beiraure in dem Dahingeshiedenen den Verlust eines rechtschaffenen Freundes und thätigen Mitarbeiters.

Stettin, den 9ten December 1842.

Aug. F. Präß.

Heute Mittag um 1 Uhr entschlief unsere geliebte Schwester und Tante nach einem langen und schmerzlichen Leiden. Diese Anzeige widmen mit tief betrübten Herzen allen Freunden und Bekannten der Verstorbenen.

Elisabeth Krüger und die Hinterbliebenen.

Stettin, den 10ten December 1842.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Außer meinem bekannten **Spielwaarenlager** habe ich in diesem Jahre auch eine Niederlage von

Pfefferkuchen,

allen Sorten Bonbons, Nüssen, Dragées, Liqueurfiguren &c. &c., aus der Fabrik des Herrn

J. F. Miethe in Potsdam

übernommen.

Ed. Kolbe.

Wer am 9ten d. M., Vormittags, aus meinem Laden einen braun seidenen Regenschirm mit Pfefferrohrstoc und ausgelegter Krücke aus Versehen mitgenommen hat, wolle selbigen gefälligst bei mir wieder abgeben.

S. Ma y.

An einer Eiskesselschule können noch gestiftete Knaben von 7 bis 8 Jahren Theil nehmen. Näheres große Wollweberstraße No. 565, eine Treppe hoch.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mit dem Ablauf dieses Jahres mein Geschäftsfokal in der

Schubstraße No. 141

geschlossen und der Verkauf von Taback und Cigarren, unter Vereinigung jenes Lagers, demnächst nur in der

Grapengießerstr. No. 160

fortgeführt wird. Indem ich dies zur gefälligen Kenntnissnahme bringe, bitte ich um ein geneigtes ferneres Wohlwollen.

Carl Mauri.

Die **Wasch- und Färb-Anstalt von Glacé-Handschuhen von V. Marstaller**, Wöchenstraße No. 608, zeigt ergebenst an, daß sie wöchentlich, Dienstag und Donnerstag, wäscht und färbt und zugleich bemerkt dieselbe, daß jede Art Stickerei auf das Sauberste garnirt wird.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 10. December 1842.

Weizen,	1	Thlr. 20	gr. bis 1	Thlr. 23½	gr.
Roggen,	1	10	1	15	
Gerste,	1	1½	1	2½	
Hafer,	—	23½	—	25	
Erbsen,	1	11½	1	17½	

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 10. December 1842.

	Zinsfuss.	Brf.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine *)	3½	104	103½
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	102½	102
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	92½
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—
do. do. zu 3½ % abgest. *)	3½	102	101½
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102½	102
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	105½	105
Ostpreussische do.	3½	103½	103
Pommersche do.	3½	103½	103
Kür- und Neumärkische do.	3½	—	103½
Schlesische do.	3½	102½	101½

Action.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	126	—
do. do. Prior.-Actien	4	103½	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	124½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	108	107
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	59	55
do. do. Prior.-Actien	4	94½	—
Rheinische Eisenbahn	5	83½	82½
do. do. Prior.-Actien	4	—	96½
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	100½	99½
Eriedrichsd'or.	—	13½	13
Ander Goldminen à 5 Thlr.	—	10½	9½
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vorgütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon ½ pCt.

Beilage.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage der Gebrüder Borchträger in Königsberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Stettin in der Unterzeichneten:

Allgemeines Vieharzneibuch
oder

gründlicher, doch leicht faßlicher Unterricht, wonach ein jeder Viehherr die Krankheiten seiner Haus- thiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise auch ohne Hülfe eines Thierarztes leicht erkennen und sicher heilen kann.

Von Dr. L. Wagenfeld,

Königl. Preuß. Departements-Thierarzt in Danzig, die sehr vermehrte und verbesserte Auflage, mit 9 neu in Stahl gestochenen Tafeln. gr. 8. 1841. Preis, sauber cartonnirt 1 Thlr. 18 gGr. (22½ sgr.)

Der Verfasser dieses Buches hat die in der Vorrede ausgedrückte Absicht, Kluge, Deutlichkeit und Popularität in der Beschreibung der Krankheiten und ihrer Heilung mit Gründlichkeit und Vollständigkeit zu vereinigen, im hohen Grade erreicht; und dadurch diesem Werke eine Brauchbarkeit gegeben, die es vor vielen Werken ähnlicher Art zu einem Rathgeber und Nothhelfer für den Landwirth und jeden Viehherrn empfiehlt.

Die sehr gelungenen Abbildungen erleichtern und sichern im hohen Grade die sichere Erkenntniß der einzelnen Krankheiten und kommen daher den genauen Beschreibungen derselben noch sehr zu Hülfe, so daß man auch ohne vorherige Kenntnisse in der Thierheilkunde hiebei nicht fehlen kann, wenn man das Buch mit Aufmerksamkeit benützt. Die angegebenen Heilmittel sind einfach und nicht schwierig zu bereiten.

Mit vollem Rechte kann daher dieses Buch einem Jeden empfohlen werden, der sich veranlaßt findet, die Krankheiten seiner wichtigsten Hausihire selbst zu heilen und, wie natürlich, wünscht, auf dem möglichst leichten und kürzesten Wege zum Zwecke zu kommen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung,
(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei uns ist so eben angekommen und als niedliches Weihnachtsgeschenk zu empfehlen:

Hausbüchlein
für Eheleute und Ehelustige.

Neueste Auflage. cart. 4 sgr. eleg. gedruckt mit Goldschnitt und im Cui 7½ sgr.

Dieser kleine Mentor zum häuslichen Glück hat in der Herren- und Damenwelt viel Epoche gemacht, und ist mit außerordentlichem Beifall aufgenommen worden, so daß eine weitere Anpreisung dieses Werkes überflüssig ist.

Ferd. Müller & Comp.
Buch- und Papierhandlung,
in Stettin im Börsengebäude.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:
Der Heymann'sche Terminkalender pro 1843 mit der bekannten Anciennitäts-Liste der Preussischen Juristen. In Leder geb. 22½ sgr.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In dem Verlage von Emil Baensch in Magdeburg ist so eben erschienen und bei uns zu haben:

Th. Tenneberg

(Theodor Freiherr von Liechtenstein).

Der

Preussische Staat,

sein

Land, Volk und Organismus.

Ein Compendium,

zunächst für Freunde des Vaterlandes, insbesondere für Gymnasien, Divisions-, Real- und Handels-Schulen.

VIII. S. und 124 S. S. broch. 7½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu bekommen:

Das lustigste

Schneiderbüchlein,

etwas höchst Modernes in Prosa und Versen, nach der neuesten Pariser Mode zugeschnitten und allen Freunden heitern Scherzes, besonders aber den hochedlen Herren von der Nadel passend zugerichtet durch

Carolus von Rodishain.

Mit einer Musf.-Beilage und Abbildung.

8. 1842. broch. 12½ sgr.

Im Gewande des harmlosesten Scherzes hat der Herausgeber eine Menge Anekdoten, Lieder, Briefe und kurze Erzählungen gesammelt, in der Hoffnung, daß dadurch manche frohe Stunde herbeigeführt wird.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei mir ist so eben erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben, in Stettin in der Unterzeichneter:

G. Herweghs Portrait.

Weiß Papier 10 sgr. Chinesisch Papier 15 sgr.
Berlin, den 1ten Dezember 1842.

Julius Springer.

F. H. Morin'sche Buchhandlung

(Leon Saunier.)

Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt.

Bei Eduard Köhler in Posenalk ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei L. Weiß, zu haben: Moll, Karl Bernhard, evangel. Pfarrer der Parochie Königs u., Die gegenwärtige Noth der evangelischen Kirche Preußens, deren Ursachen und die Mittel zu ihrer Abhülfe beleuchtet. gr. 8. Broch.

Preis 1 Thlr. 10 sgr.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Die in Hinterbommern im Greifenberg'schen Kreise belegenen, zur Curia des Kammerherrn v. Brochhusen gehörigen, zu zehn besessenen Gutsantheile Zoldeckow a. und b. sollen auf den Antrag einiger Hypothekgläubiger zur Subhastation gestellt werden. Es werden daher sämtliche unbekannte Agnaten und Gesamthänder des v. Brochhusen'schen Geschlechts, desgleichen nachstehende, ihren Aufenthaltsorte nach unbekannte Agnaten, als:

- a) der August Georg Christoph v. Brochhusen
- b) der Georg Bernhard Joseph v. Brochhusen, Sohn des Hauptmanns Johann Wilhelm Ludwig von Brochhusen,
- c) der Hauptmann im ehemaligen v. Arnim'schen Regiment, Berndt Carl Leopold v. Brochhusen,

so wie alle an den obengedachten Gutsantheilen etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrrechte, besonders des Revocations- und Relutions-Rechts, des beneficium taxae und des Vorkaufs-Rechts, auf den

21ten März 1843, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Rath Rossmann, in unserm Geschäftslokal angetreten Termine, entweder persönlich oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu ihnen die Justizräthe Zitelmann, Böhmer und Krüger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Bei ihrem Ausbleiben aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit sämtlichen Lehnrrechten präcludirt und die Gutsantheile Zoldeckow a. und b. als lehnfreies Besitztum werden zur Subhastation gestellt werden.

Stettin, den 16ten August 1842.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Auktionen.

Auktion.

Montag den 12ten Dezember, Nachmittags 3 Uhr, sollen am Beschlag des Schiffes Hoffnung, Capitain Schwertfeger, bei der Camminer Brücke,

30 Gebinde Ostpreussischer Siederei-Syrup durch den Mäler Herrn Büttner meistbietend verkauft werden.

Auktion über Kinder-Spielzeug.

Es sollen Mittwoch den 14ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, große Bollweberstrasse No. 547: eine bedeutende Partie Nürnberger Kinder-Spielzeug aller Art; feine französische Puppenköpfe und Türakisches Rosenöl in Flacons, öffentlich versteigert werden. Reisl.

Es sollen Montag den 19ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, Dberwiek No. 59:

1 Kutschwagen, 1 complete Drehbank nebst Werkzeug, 1 Klempner-Werk-Bank, 1 Del-Maschine-Apparat mit Zubehör, 1 blecherner Del-Behälter, 1 Del-Presse, mehrere blecherne Eimer, Kannen, Trichter, Heber; ferner: 1 Schreibeputz, 2 Blasebälge, Schleiffleine, Lampen u. m. dgl. Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Stettin, den 10ten Dezember 1842.

Reisl.

Das Schaloup-Schiff Eva, 18 Normal-Lasten groß, soll am 21ten Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkauft werden. Das Verzeichniß des Schiffs-Inventariums ist bei mir jederzeit einzusehen.

Stettin, den 2ten Dezember 1842.

W. Geiseler, Schiffsmäler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in Grabow bei Stettin befindliches Fabrik-Gebäude, worin früher Syrops-Fabrikation und Brauerei betrieben ist, soll mit den dazu gehörenden Utensilien aus freier Hand oberhalb der Schuhstrasse No. 151 verkauft werden.

Der grosse, sehr hübsch gelegene und stets sorgfältig bearbeitete Garten in der Unterwiek No. 27, welcher sich wegen der Verbindung mit der Oder auch zu einem Zimmer- oder Lagerplatz eignet, ist zu verkaufen und Näheres hierüber zu erfragen bei

C. F. Baeveroth,

oberhalb der Schuhstrasse No. 150.

Die Erben des Kaufmanns F. A. Kließer beabsichtigen, die Häuser No. 378-379 in der Breitenstrasse gleichzeitig mit dem darin betriebenen Waaren-Geschäft möglichst bald zu verkaufen. Diejenigen, die hierauf reflectiren, wollen sich, jedoch ohne Vermittelung von Unterhändlern, entweder an die Erben selbst oder an den Herrn Justiz-Commissarius Hartmann hierselbst wenden.

Ein in lebhafter Gegend der Stadt Stralsund gelegenes Haus nebst Hinterhaus und zwei Höfen mit Aufsatz, welches sich zu jedem Geschäft, vorzugsweise, da es an einem fließenden Wasser liegt, zur Gerberei eignet, in dem seit einer langen Reihe von Jahren und noch jetzt Branntweinbrennerei und Destillation mit Vortheil betrieben, und worin noch sämtliche zu diesem Geschäft gehörigen Utensilien vorhanden sind, soll wegen eines Sterbefalles sofort aus freier Hand verkauft werden.

Kausliebhaber belieben sich in portofreien Briefen Litt. D. No. 148 dafelbst zu melden.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein neues vierstöckiges Haus, woran das meiste Capital stehen bleiben kann, wegen Veränderung zu verkaufen. Käufer können sich oberhalb der Schuhstrasse No. 151 melden.

Veränderungshalber bin ich willens, mein in der Mühlenstraße No. 113 gelegenes Wohnhaus, Stallung und Wagenremise, so wie einen hinter dem Hause befindlichen schönen Garten nebst 6 Stück guten Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann nach Belieben des Käufers ein beliebiges Geld stehen bleiben.

Garz a. D., den 11ten Dezember 1842.

C. H e n f e l.

Da ich einen großen Theil von Alt-Torney bereits verkauft habe, so bin ich willens, den Rest von 525 M. Morgen Land und 65 M. Morgen Adernwiesen, sowie die auf dem Gute befindlichen Gebäude, bestehend in einem Herrenhause, einem Familien-Hause, einer Brennerei, 1 Scheune und 2 Ställen, nebst einer auf dem Gute befindlichen Sandgrube, welche für gewiss jedes Jahr 800 Thlr. einbringt; ebenso 700 feine Schaafe, 30 Haupt Kühe, Döberburger Race, 16 Pferde und alles todte Inventarium für den gewissen Preis von 55,000 Thlr. zu verkaufen. Bemerkt wird noch, daß die Gebäude und das Inventarium auf 42,000 Thlr. versichert sind. — Die Karte und Bedingungen sind bei mir auf Alt-Torney bei Stettin täglich zu erfahren und einzusehen.

Fechtner, auf Torney bei Stettin.

Eine zu Friedrichswalde belegene Brennerei, welche im Jahre 1840 neu angelegt ist, bin ich willens, mit sämtlichen zur Brennerei gehörigen Geräthschaften ganz billig zu verkaufen.

Fechtner, auf Torney bei Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Vorzüglich schöne Elbinger Fischbutter erhalten und empfehlen zu billigen Preisen

Bucher & Meßler, Baumstraße No. 984.

Zeltower Dauer-Nüßchen, die Meße 7½ sgr., Magd. Sauerfohl in Anker und einzeln, fr. Caviar a 20 sgr., bei 10 Pfd. billiger, achten Astrach. Caviar, Neunaugen, Capern, Oliven, vorzügl. schönen Schweizer, Holland., Parmesan-, Allerdorf. und Schweizer Sahnen-Käse, Gänsebrüste, fr. Gochaer und Potsdamer Schlack- und Zungen, sowie Fauerische Brat-Burk, Maronen, Trauben- und Sultan-Nosinen, feinste Schaalmandeln, fr. Cathar. und Böhmische Pflaumen, Prünellen, Citronen, cand. Figger, Citronat- und Orange-Schaalen und verschiedene Sorten eingemachter Früchte.

Feine Thee's, rein schmeckende Caffer's, alle Sorten Zucker (rein aus erster Berliner Siederei) sowie sämtliche Material-Waaren empfehlen billigt

M. Sack & Comp., ... Domstr. No. 677.

Ein neues ganz vorzüglich schönes Flügel-Fortepiano und ein Fortepiano, Tafelform, stehen Umstände halber spottbillig zum Verkauf Königsplatz No. 825.

Amerikanische Caoutchouc oder Gummi-Elasticum: Auflösung.

Diese Auflösung ist das beste Mittel, alles Lederwerk, Schuhe, Stiefeln u. s. w., nicht nur weich, sondern auch namentlich wasserdicht zu machen, so daß der Fuß immer trocken bleibt, weil die damit eingeriebenen Gegenstände kein Wasser durchlassen. In Büchsen nebst Gebrauchszettel a 5 und 2½ sgr. zu bekommen bei

J. Schwolow.

Rügenwalder Gänsebrüste billigt bei

J. Schwolow.

Zu Weihnachts-Geschenken sich eignend empfehle ich eine große Auswahl der neuesten, elegantesten Westenzuge, in Sammet, Seide, Wolle und Cachemir; so wie acht ostindische seidene Taschentücher, eine neue ganz schwere Waare mit sehr schönen ansprechenden Mustern.

Friedr. Marggraf,

Grapengießerstr. No. 170.

Billiger Verkauf.

Durch Aufgabe eines Fabrik-Geschäfts sind wir in Besitz wollener Westen in neuesten Mustern von 15 Sgr. an, auch haben wir wiederum die bestesten weißen Glacé-Handschuhe a 7½ sgr. erhalten.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager von 4 breiten Bukskin, die Elle zu 1 Thlr., so wie sämtliche Gegenstände für Herren in reichhaltiger Auswahl.

Hügel & Hertzog,

Schubstraße No. 860.

Ausverkauf.

Auch in diesem Jahre haben wir wiederum eine bedeutende Partie Westentoffe in Sammet, Seide und Cachemir, Schlafrocke, acht ostindische seidene Taschentücher, Cravatten und Schleppse, acht französische Glacé-Handschuhe, so wie alle für Herren sich eignende Weihnachts-Präsente zurückgesetzt, die wir, um unsern geehrten Kunden auch etwas recht Billiges zu verkaufen, unter der Hälfte des Kostenpreises fortgeben.

Bemerken müssen wir jedoch, daß sämtliche Artikel aus keiner alten Waare, sondern aus ganz neuen, in der letzt verklossenen Leipziger Messe gekauften Gegenständen bestehen.

J. Jacoby & Co.,

Kohlmarkt und gr. Domstr.-Ecke No. 622.

Die

Pfefferkuchen- und Confituren-

Niederlage von

Gebr. Miethe

in Potsdam

ist gegenwärtig Roßmarkt- und Louisestraßen-Ecke No. 757, und empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller dahin gehörigen Artikel in bekannter Güte und zu den möglichst billigen Preisen.

Der Ausverkauf der Posamentier-Waaren-Handlung von C. M. Fränkel wird fortgesetzt.

Weihnachts-Anzeige.

Um mit den noch vorräthigen Gegenständen gänzlich zu räumen, werden von nun ab folgende Gegenstände auffallend billig verkauft, als:

Ballblumen und Aufsätze,
Marien-Häubchen, vorzüglich gut gearbeitet,
von 12 $\frac{1}{2}$ sgr. bis 1 Thlr. 10 sgr.,
Jephth-Häubchen von 15 sgr. bis 1 Thlr.,
Blonden-Häubchen von 1 Thlr. bis 4 Thlr.,
Tüll-Häubchen von 10 sgr. bis 3 Thlr.,
Brüsseler Häubchen von 2 Thlr. bis 5 Thlr.
Noiré, Sammet, Atlas und Marzelin-Hüt-
chen in großer Auswahl und enorm billig.
Rathmarkt No. 505-6,
beim Gold-Arbeiter Herrn Luckwald.

Stettiner Wam-Jabrik.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich vorzüglich gute wollene, baumwollene und Viergegen-

Damen-Strümpfe,
gewebt und gestrickt, desgleichen
Herren-Strümpfe,
Jacken, Beinkleider und alle in diese Branche einschla-
gende Artikel zu billigen Preisen.

Mein Lager von
Strickwolle und
Strickbaumwolle
ist aufs vollständigste assortirt.
Louis Moritz,
Mönchensfrage No. 458, im Fuhrherrn Hagelschen
Hause.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfeilt das Lager der
Berliner Porzellan-Manufactur
von

F. Ad. Schumann,

Kohlmarkt No. 429,
schön bemalte und vergoldete Porzellane in reicher
Auswahl zu Fabrikpreisen.

Das
Magazin
von

Gust. Ad. Töpffer & Comp.,

ausgestattet mit den neuesten und geschmackvollsten
Produkten Deutschen, Französischen und Englischen
Gewerbsfleisses, empfing so eben die letzten vor
Weihnachten erwarteten bedeutenden Sendungen
Manufaktur- und Mode-Waaren.

Alle Sorten Schlittengeläute, so wie auch Neusilber-
Arbeit für Wagen, Geschirr und Reitzzeugbeschlägen,
sind bei mir zu haben und empfehle ich mich das
mit beizens.

L. Gollnisch,
Schubfrage No. 856.

U p p e n
in sehr großer Auswahl, geschmackvoll und billig,
empfeilt
Friedr. Weybrecht,
Felsnerstraße No. 803.

Die Ausstellung meiner sämmtlichen, sehr man-
nigfachen neuen Kinderspielzeuge ist jetzt beendigt,
ich lade daher ein hochgeehrtes Publikum zur recht
zahlreichen Ansicht und Kauf ganz ergebenst ein.
Friedr. Weybrecht, Felsnerstraße No. 803.

Wirklich billiger Verkauf, wie auch großer Ausverkauf

vierel zurückgesetzter Waaren.

Von heute ab bis am 15ten d. M. werden bei uns
sehr viele Sachen, die wir in jüngster Frankfurter Messe
durch Partien-Einkäufe spottbillig einkauften, fast ge-
gen früher zur Hälfte des Preises verkauft, als
die neuesten $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ br. Kleider-Cattune und Rige
von 2 $\frac{1}{2}$ sgr. an,
br. Demi-laine in carrirt à 4 $\frac{1}{2}$ und 5 sgr.,
br. Crep Rachel von 6 sgr. an,
br. Camlets in allen Farben à 12 $\frac{1}{2}$ sgr.,
br. Thybets in allen Farben à 12 $\frac{1}{2}$ und 15 sgr.,
br. Percale de laine von 12 $\frac{1}{2}$ sgr. an,
Mousseline de laine à 4 $\frac{1}{2}$ und 5 sgr.,
neueste Tschusan-Chine-Roben, die 8 Thlr. kosteten,
zu 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
 $\frac{1}{2}$ große Chenillen-Tücher à 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
kleine ditto à 7 $\frac{1}{2}$ sgr., Sammet-Gravatten à 5 sgr.,
Möbel-Damaste à 6 $\frac{1}{2}$ sgr.,
Wollene Schürzen à 10 sgr.,
 $\frac{1}{2}$ große wollene Tücher à 20 und 25 sgr.

AB Die zum Ausverkauf bestimmten Waaren werden
zur Hälfte des Kostenpreises verkauft. (Die Preise
stehen unbedingt fest.)

J. Cronheim & Sohn,

oben der Grapengießstr. No. 424, neben dem Hutmacher
Herrn Chr. Ludwig.

Die Pfefferrüden- und Confituren-Niederlage von
J. A. W. Degebrodt aus Berlin
bei

J. S. Kupke in Stettin,

kleine Doms- und Vollenstrafen-Ecke No. 692,
empfeilt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

Um mein Lager von Leinenwaaren, als:
Damast- und Zwillich-Gedecke, Handtücher
2c., etwas zu verkleinern, verkaufe ich davon
bis am 24sten d. zum Einkaufspreis.

F. G. Kanngießer.

Malagaer Citronen, 100 Stück 1 Thlr. 15 sgr., bei
Carl Friedr. Siebe.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich die reichhaltigste Auswahl von eleganten **Parfümerien**

in den neuesten Wohlgerüchen, feinste Toilette-
seifen in äußerst saubern, geschmackvollen Etmis, Pomaden in
eleganten Kränzen mit feiner Malerei, kleine Komoden,
gefüllt mit Potpourri, verschiedene sehr preiswürdige
Nypsfachen und viele andere Gegenstände.

Bernsteinwaaren

empfang ich neue Zufendung und bietet mein Waaren-
lager auch in diesem Artikel eine große Auswahl von
möglichen Gegenständen und Nypsfachen dar, unter
welchen Letzteren mehrere ausgezeichnete Insektenstücke
besonders Erwähnung verdienen.

Sehr schöne

Muschel-Arbeiten,

große und kleine Toiletten, Kästchen, Kofferchen, Uhr-
gehäuse, Schreibzeuge, Bonbonniere, Nadelbücher 2c. 2c.,
so wie auch die ganz neuen, prachtvollen Coquillen-
Colliers und Armbänder.

Feine Wiener

Wachsfachen,

Figuren, Thiere, Früchte, kleine Engel, Korbchen mit
Blumen, leere Korbchen und viele andere Spielfachen
für Kinder.

**Verschiedene Schmucksachen, Colliers, Arm-
ringe, Broschen, Ohrgehänge, Nadeln 2c. 2c.**

Atuppen

von vorzüglicher Güte und in großer Auswahl.

Französische Kopf- und Zahnbürsten, Frisur- und Tas-
chentämme und überhaupt alle in dies Fach einschla-
gende Artikel.

Da sämtliche Gegenstände sich ganz besonders zu
Geschenken, sowohl für Erwachsene als auch für Kin-
der, eignen, so darf ich mir wohl die ergebene Bitte
erlauben, mich auch zu dem diesjährigen Weihnacht-
feste mit geeignetem, zahlreichen Zuspruch zu erfreuen.

W. D. Kleinmann,

oben der Schuhstraße No. 625.

W e i h n a c h t s - A n z e i g e .

Hiermit zeige ich den Empfang der von mir noch
erwarteten Waaren, die sich besonders zu Weihnacht-
Geschenken eignen, an, wodurch mein

Seiden-, Wolle- und Moden-Waaren-Lager
in jeder Art auf das Allervollständigste assortirt ist,
so daß ich jeder Anforderung genügen zu können glaube.

Heinrich Weiß.

Sehr schöne französische, sächsische, Nürnberger und
Berliner Spielzeuge habe in großer Auswahl vorrätig
und verkaufe selbige en gros und en detail zu sehr
billigen Preisen.

Friedrich Wegner, Heumarkt No. 29.

Lampen-Cylinder und Lampen-Glocken

empfehle bestens

H. P. Kresmann, Schulzenstraße.

Ängstenwalder Gänsebrüste zu sehr billigen Preisen
bei Carl Piper.

Regenschirme,

elegant und dauerhaft gearbeitet, baumwollene
von 22½ sgr., seidene von 3½ Thlr. ab, em-
pfehle
S. Bülow,

Grangeließerstraße No. 427.

Mein Conditorei-Waaren-Lager aus der Fabrik von

W. Degebrodt

aus Berlin

habe ich zum bevorstehenden Weihnachten wieder voll-
ständig assortirt und empfehle alle Sorten Braun-
schweiger Honigkuchen, gefüllte Thorner Pfefferkuchen
von 2½ sgr. bis 1 Thlr. pr. Stück, Marcipan-, Wie-
ner Herren-, Chocoladen-, Straßburger, Elfen- und
Nürnberger Plätzchen, begossene Namenkuchen und Her-
zen, Anis-, braune, Citronen-, Chocoladen-, Griechische,
Drangen-, Punsch-, Rosen- und Zuckernüsse, Theefuchen,
Mehlweischen und Ausstecher; so wie Althee-, Citro-
nen-, Chocoladen-, Kugeln, Malz-, Moorrüben-, Pfeffer-
münz-, Rosen- und Vanille-Bonbons, pr. Pfd. von
12 sgr. an, bei größeren Parthien noch billiger, ge-
brannte und überzogene Mandeln, Makronen, Confect,
Citronat, überzogener Rahmus, Knallbonbons, Choco-
laden-Mäggchen, feine Hamburger Zucker-Figuren,
Zuckerbilder, Marcipan, Tragent 2c.,

C. W. Lüdke,

Bollenstraße No. 786.

Zurückgesetzte Waaren.

Um mit einer Parthie älterer Waaren schnell
zu räumen, verkaufen wir selbige zur Hälfte des
Werthes, als: Mousselin de laine, Pereaes, de-
druckte und carrire Merinos, Napolitaines, Rige,
gestickte Ballkleider, Cattune, Gingham, Cravatten,
tücher, Westenfstoffe, Mäntelzeuge u. s. w.
Gust. Ad. Löffler & Comp.

Französische

Winter-Mützen

in den neuesten Fagons empfang

Emanuel Lisser,

oberhalb der Schuhstr. No. 154.

Die Fuß- und Mode-Waaren-Handlung
von

C. A. Greck

empfehle eine große Auswahl Damen-Fuß- und Mode-
waaren, als zu passenden Weihnachtsgeschenken geeignet.

Weissen Robben-Thran billigt bei

Carl Piper.

mit Durchstraße No. 7.

Ein untrügliches Mittel,
reich zu werden.

Dies Mittel ist erlaubt und hat sich ganz probat gezeigt, weshalb die unterz. Fabrik es garantiren will, daß es nicht allein ohne Nachtheil überhaupt gefahrlos zu benutzen ist, sondern daß die Benutzung desselben sogar zur Erhaltung der Schönheit, der Gesundheit und des Lebens dient. Wir wollen dies Geheimniß gemeinnützig machen und werden es Allen unentgeltlich verabfolgen lassen, die uns in Betreff unserer Fabrications-Artikel (wir führen alle cosmetische und andere Erzeugnisse ohne Ausnahme, die von Anstalten ähnlicher Art geführt werden oder gerührt werden dürfen, und die fast täglich durch die Lobposaune geblasen werden) mit irgend einem Auftrage beehren sollten. Briefe erbitten franco.

Patent- und Normal-Dinten-Fabrik in Berlin.
Im Durchgange der ehemaligen Post, Laden No. 8.

Eingang: Poststraße No. 1

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein

Lager von Leinen-Waaren und fertiger Wäsche,

welches mit vielen zu Geschenken sich eignenden nützlichen Gegenständen versehen ist.

C. N. Rudolphy,
Kohlmarkt No. 622.

Der gänzliche Ausverkauf

von Manufactur- und Mode-Waaren

soll, wegen Geschäftsveränderung, auf kurze Zeit fortgesetzt werden, und ist nur noch zu bemerken, daß ein Cattun-Kleid, eine Schürze und ein Tuch für **1 Thlr.** fortgegeben wird.

Auch viele andere Artikel, die sich besonders zu

Weihnachts-Geschenken

eignen, werden **enorm** billig verkauft.

L. W. Schönlanck,
große-Domstraße No. 673.

Weihnachts-Anzeige.

Echten dunkeln Cattun zum vollständigen Kleide, dazu eine passende Sammet-Gravatte, eine Schürze und ein Schnupfstuch, diese **4 Gegenstände für 1 Thlr.,** so wie überhaupt mehrere solche Gegenstände von unseren **Manufakturwaaren,** die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen,

zu spottbilligen Preisen.

Wie wir schon durch Annoncen bekannt gemacht haben, wird Niemand im Stande sein, so zu verkaufen, welches

ohne zu sehen, nicht zu glauben ist.

D. Steinberg & Co., am Neuenmarkt.

Wintermägen

für Herren und Knaben in den neuesten Pariser Façons empfiehlt zu billigen Preisen

P. Baiz, Rüben-Fabrik,
Breitestraße No. 411.

Neuen Holländischen Hering

in schöner Qualität, in Tonnen, kleinen Gefäßen und einzeln, empfiehlt

Aug. F. Präs,
Schußstraße No. 555.

Zum bevorstehenden Weihnachten empfehle ich alle Sorten Pfefferkuchen und Zuckerwaaren aus der Fabrik des Herrn Degebrodt in Berlin, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Alt-Damm, den 12ten Dezember 1842.

Andr. Bocker.

Mein Pfefferkuchen- und Conditorei-Waaren-Lager ist von heute an eröffnet. Indem ich einem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige mache, bitte ich um einen recht zahlreichen Besuch.

Obernief bei Stettin, den 12ten Dezember 1842.

Neglass, Bäckermeister.

Neue Fett-Heringe in allen Größen, groß Berger und Schott. Heringe in bester Qualität, alle Sorten Caffee, Reis nebst anderen Waaren verkaufe, wie ich auch mein Commissions-Lager von Neublau billigt empfehle,

August Schuls, Neuenmarkt No. 952.

III Champagner à 28, 30, 35 sgr., gefrorenen alten Rheinwein 18 sgr., sehr kraftvoll, und andere Sorten preiswürdige Rheinweine à 7½, 10 und 28 sgr., lieblichen rothen Tischwein à 7½ und 10 sgr., Graves und Medec von 15 sgr. an, herben Ungar-Wein in ½ Art.-Flaschen à 18 sgr., Jamaica Rum à 8, 10, 12, 15 sgr., achten Nordhäuser Weizen-Branntwein, die versiegelte Flasche 6 sgr., in Gebinden billiger: Frauenstraße No. 908 und Mönchenbrotstraße No. 490.

Conto-Bücher,

mit und ohne Namen, bei

C. B. Kruse.

Schaalmandeln 7½ sgr., neue Traubenrosinen in ¼ und ½ Kisten, auch ausgewogen, billigt bei

G. L. Borchers.

Reinschmeckende Caffee's, reife Ananas-Früchte in Töpfen, auch in Gläsern eingemacht, empfiehlt

G. L. Borchers.

Spanische Weintrauben

empfang und verkauft billigt

Aug. F. Präs.

Wegen Veränderung meines Geschäfts beabsichtige ich mein Lager von fertigen und unfertigen Pelzwaa- ren auszuverkaufen, wo ich die Preise so stellen werde, daß ein Jeder nicht unbefriedigt mein Lager verlassen wird.

Guhl, Kürschner,
oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Champagner

habe in Commission und verkaufe davon, um damit zu räumen, sehr billig. Schönen **Arrac de Goa**, so wie ächten **Jam. Rum** in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Anfern, wie in einzelnen Flaschen, zum niedrigsten Preise bei August Schulz, Neuenmarkt No. 952.

Schöne **Rügenwalder Gänsebrüste**
a 12½ Sgr. pro Stück bei Aug. F. Präß.

Einmal

aber gut raffinirtes Rüböl offerirt mit dem Bemerk- en, dass Oel nicht zweimal raffinirt werden kann.

Carl Prüssing,
grosse Domstrasse No. 676.

Caravanan-, Pecco-, Blüten-, Chulan-, Ku- gel- und Heysan-Thee bei

Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

So eben empfang ich einen bedeutenden Transport feinsten Elbinger Stoppel-Butter von vorzüglichem Geschmack, welche ich in Gebinden und ausgewogen auffallend billig verkaufe.

Erhard Weissig,
Breitestrasse No. 409.

Der bekannte und beliebte süße Ungarwein, a 10 Sgr., 11 Flaschen 3 Thlr., ist wieder zu haben Mönchenbrückstraße No. 190.

Elbinger Südmilchkäse offerire ich a 11 Thlr. pro Centner bei Parthien und einzeln, sowie desgl. Bruchkäse a 2½ Sgr. pro Pfund.

Aug. F. Präß, Schuhstraße No. 855.

Ein neuer Frachtwagen mit eisernen Ryn und vier Zoll breiten Rädern, soll verkauft werden. Auf Ver- langen können auch 2 tüchtige Arbeitspferde mit ver- kauft werden. Näheres ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Vermietungen.

Ein Laden nebst Wohnung steht sofort zu ver- mietten Lastadie No. 191.

In meinem Speicher No. 58 stehen zum 1sten Ja- nuar k. J. 4 Böden zur Vermietung leer.

Ferdinand Brumm.

Al. Bollweberstraße No. 729 b ist eine gut möblirte Stube nebst Schlafstube zum 1sten Januar k. J. zu vermietten.

In der Grapengiesserstraße No. 418 ist in der zwei- ten Etage eine freundliche Wohnung von Stube, Kammer und Kabinet mit Möbeln und Bett, so wie eine Hinterwohnung zum 15ten November zu vermie- then, und ist das Nähere zu erfragen bei

W. O. Kleinmann,
oben der Schuhstr. No. 625.

Madrin No. 119 ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sogleich oder zum 1sten Januar k. J. zu vermietten.

Schulzenstraße No. 340 ist eine Stube nebst Kabinet mit Möbeln sogleich oder zum 1sten Januar zu ver- mietten.

Noßmarkt No. 705 ist eine kleine Stube und Kabi- net mit Möbeln zum 1sten Januar zu vermietten.

Auf unsern Grundstücken in der Oberwiek sind et- nige Böden und Kiemisen sogleich zu vermietten.

F. W. Rahm Söhne.

Neuenmarkt No. 24 ist eine meublirte Stube nebst Kammer zum 1sten Januar zu vermietten.

Breitestrasse No. 345 ist zum 1sten Januar 1843 eine meublirte Stube nach vorne heraus zu vermietten.

Ein geräumiger Laden nebst großer La- denstube ist vom 1sten April 1843 mit auch ohne Wohnung zu vermietten. Näheres Reiffschlägerstraße No. 132.

Im Hause gr. Bollweberstraße No. 555 stehen die 4 Etagen, bestehend aus herrschaftlichen Quartieren von 7 bis 10 Piecen, wozu auch auf Verlangen Pferde- ställe und Wagenremisen gegeben werden können, zu Neujahr oder Ostern k. J. zu vermietten. Näheres beim Zimmermeister Miegel, Speicherstraße No. 47.

Zwei sehr freundliche Quartiere in Grabow No. 39, neben der Apotheke, eins von 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, und in der 2ten Etage 3 Stuben, mehrere Kammern, 1 Küche, sind gleich oder zum 1sten Januar zu vermietten. Herr Apotheker Langebecker wird gefälligst Auskunft geben.

Große Bollweberstraße No. 590 a sind 1 auch 2 freundliche Stuben, parterre, mit auch ohne Mö- beln, sogleich oder zum 1sten Januar k. J. zu vermietten.

Noßmarkt No. 694 sind in der vierten Etage zwei Stuben, Kammer, Küche und Keller an ruhige Mie- ther zum 1sten Januar k. J., so wie in der dritten Etage Stube und Kammer mit Möbeln zu vermietten.

Noßmarkt No. 720 ist zum 1sten April eine Parterre- Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kabinet, zu vermietten.

Zum 1. Januar ist am grünen Paradeplatz No. 536 eine meublirte Stube mit Schlafkabinet zu vermietten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für eine Rum- und Branntwein-Destillation in Ost-Preußen wird ein tüchtiger Werkführer gesucht durch

Reiche & Müller.

Eine Landwirthschafterin, welche auf großen Gütern zur Zufriedenheit ihrer Herrschaften conditonirt, wünscht baldigst eine andere Stelle.

Näheres beim Besitzer des Langengartens.

Une dame, native française, se dispose à donner des leçons de grammaire et de conversation aux personnes de bonne société qui voudront bien l'hon- norer de leur confiance.

On est invité à s'adresser chez Madame de Johnston, Kohlmarkt No. 435.

Für mein Material-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling von außerhalb; derselbe kann sofort oder am 1sten Januar eintreten. Ehr. Alb. Schmidt.

Anzeigen verminderten Inhalts.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst anzuzeigen.

Die Aufstellung der Weihnachts-Gegenstände befindet sich jetzt in einem vergrößerten und hellen Lokal und ist diesmal besonders reichhaltig in ganz neuen höchst interessanten Gegenständen für Erwachsene jeden Alters, verbunden mit einer großen Auswahl ganz neuer Gesellschafts-Spiele und Kinder-Spielsachen, zu deren Befichtigung ich hiermit ergebenst einlade.

Die Preise sind, wie immer, fest und diesmal besonders billig gestellt.

Die vom vorigen Jahre übrig gebliebenen Spielsachen sind in einem besonderen Local aufgestellt und werden bis zum 20sten d. zu jedem Preise verkauft.

Auch habe ich eine Parthie Galanterie-Waaren vom vorigen Jahre zurückgesetzt, die sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, und ebenfalls zu jedem Preise verkauft werden sollen.

C. Schwarzmannseder,

Eisen-, Stahl- und Galanterie-Waaren-Handlung,
Grapengießerstraße No. 169.

Um dem mir bekannt gewordenen Gerüchte, als sei das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Gold-Arbeiters Jarges, eingegangen, zu begegnen, mache ich einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich dasselbe mit eben der Reellität und Pünktlichkeit fortführe und befreit sein werde, das Wohlwollen und Vertrauen, welches unsrem Geschäfte bisher zu Theil ward, auch mir zu erhalten.

Die Wittve Jarges.

Die Zinsen pro 1842 von dem Einfluße auf die Aktien der Preuß. See-Assuranz-Compagnie werden in Berlin bei den Herren Gebr. Ebart, in Hamburg bei dem Herrn J. C. Dürfeldt, und hier in unserm Comptoir gegen die betreffenden Quittungen in den letzten Tagen dieses Monats ausgezahlt.

Stettin, den 10ten Dezember 1842.

Die Direction der Preuß. See-Assuranz-Compagnie.

Von den sämmtlichen Herren Assuradeurs in Paris sind wir zu Bevollmächtigten auf hiesigem Platze ernannt, was wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, dass, zufolge erhaltener Instructionen, wir in Havarie-Fällen, bei denen obige Assuradeurs theilhaftig sind, zugezogen werden müssen. Sollten die Herren Versicherten dieses unterlassen, so werden sie sich der Gefahr aussetzen, dass die Assuradeurs jede an sie gemachte Reclamation zurückweisen.

Stettin, den 8ten Dezember 1842.

E. Wendt & Comp.

Es steht ein neuer und ein gebrauchter Reisewagen mit Pferden billig zu verkaufen oder zu vermieten; auch ist gutes Stadt- und Spazier-Fuhrwerk zu haben.

Lape, Pl. Domstraße No. 766.

Pfefferkuchen- und Wachs-Waaren-
Niederlage der Herren Ernst Knittel und
Sohn in Landsberg a. W. ist von heute
ab ausgestellt bei Otto Hoffmann,
Breitstraße No. 350.

Stettin, den 12ten Dezember 1842.

Unterzeichneter empfiehlt sich als Portraitmaler auf Porzellan-Tafeln, Tassen &c., mit Zusicherung, nur wohlgetroffene Bildnisse zu liefern.

Aug. Eulich, Maler,
Möbchenstraße No. 476.

Colonia.

Öbnilische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zeichnet Versicherungen auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Schiffe im Winterlager, Getreide in Mithen, so wie auch auf Brenn-Materialien im Freien lagernd. Die Policen werden von uns sofort ausgefertigt. Stettin, am 7ten Dezember 1842.

Die Haupt-Agenten.

Fr. Wischky & Comp.

Warnung.

Jedermann wird gewarnt, meinem Sohne Otto Geld oder geldeswerthe Sachen zu borgen, Sachen von ihm zu kaufen, noch sich ohne mein Wissen mit ihm in irgend ein Geldgeschäft einzulassen.

Greifenhagen, den 9ten Dezember 1842.

Superintendent Fischer.

Dem geehrten Publikum von Neckermünde und Umgegend mache ich hiermit die löbliche Anzeige, daß ich jetzt im Hause des Herrn Barthols am Markte wohne.

A. Breck, Uhrmacher aus Berlin.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung ist am 15ten d. M. geöffnet.

E. Wimmer, Conditor,
Schuhstr. No. 150.

Da uns bekannt geworden, daß Jemand auf unsern Namen geborgt hat, so warnen wir hiermit Jedermann, nicht das Geringste auf unsern Namen zu borgen, da wir im entgegengekehrten Falle für keine Zahlung aufkommen werden. Arthursberg bei Stettin.

H. L. Braeunlich nebst Frau.

Eine Privatschule Stelle ist zum 1sten Januar f. J. vacant, wozu qualifizierte Personen, die sich einer Prüfung unterwerfen, aufgefordert werden. Näheres auf Domin. Wittstock, Greifenhagener Kreis.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 oder 3 Stuben ohne Möbeln, parterre oder 1 Treppe hoch, wird zum 1sten Januar gesucht.

Nähere Auskunft wird ertheilt im Comptoir breite Straße No. 389, eine Treppe hoch.

Nach Königsberg

liegt in Ladung Capt. T. S. Düeros, Schiff Augusto Caroline. Nähere Nachricht ertheilt

F. Cramer, Schiffs-Makler.

Geldverkehr.

6000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück zum 1sten Januar gesucht. Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.